

## Die Zivilklausel - Ein aktuelles Beispiel für die Zukunft der Uni

Seit 1986 hat die Universität Bremen eine Zivilklausel. Diese besagt, dass „...jede Beteiligung von Wissenschaft und Forschung mit militärischer Nutzung bzw. Zielsetzung“ vom Akademischen Senat, dem höchsten universitären Entscheidungsgremium, abgelehnt wird. Die Klausel fordert außerdem „die Mitglieder der Universität auf, Forschungsthemen und -mittel abzulehnen, die Rüstungszwecken dienen können...“ (AS-Beschluss Nr. 5113).

Dieses Ziel wird jedoch immer wieder von der Universität selbst umgangen, vertuscht und bekämpft. So gibt es schon seit vielen Jahren enge Verbindungen mit Unternehmen, die mit Rüstungsforschung verknüpft sind (Airbus, Daimler, OHB). Dabei ist insbesondere die Verbindung zwischen der Universität und OHB-Technology und deren GründerInnen, der Familie Fuchs, zu nennen. OHB entwickelt beispielsweise Satelliten, die neben zivilen Zwecken auch der militärischen Aufklärung dienen.

„Tochterunternehmen“ von OHB unterstützen die Flüchtlingsbekämpfung im Mittelmeerraum und verkaufen ihre Produkte an die Bundeswehr. Seit dem vergangenen Jahr hat dieses Unternehmen eine Stiftungsprofessur an der Uni erhalten. Die Familie Fuchs will die Universität damit finanziell unterstützen und fordert im Gegenzug die Abschaffung der Zivilklausel. Es lässt sich außerdem vermuten, dass das Unternehmen langfristig die Unabhängigkeit der Universität gefährdet. Auch, wenn dies im Moment noch nicht sichtbar ist, zeigen Beispiele, wie die Jacobs-Universität, dass eine privat finanzierte Hochschule lediglich am Markt, nicht jedoch an menschlichen Bedürfnissen, ausgerichtet ist.

Der akademische Senat tendiert bei der Sitzung am 18. Januar dazu, die Zivilklausel zu beseitigen. Wir hingegen setzen uns für den Erhalt, eine konsequentere Umsetzung und die Einführung von Zivilklauseln bundesweit ein. Nur so ließe sich langfristig eine Hochschullandschaft in gesellschaftlicher Verantwortung und zu friedlichen Zwecken entwickeln.

Die Kritik rührt daher, dass Wissenschaft und Forschung helfen sollen Frieden zu schaffen und aktuellen globalen Herausforderungen zu begegnen. Deshalb muss das Konzept der friedlichen Universität, ein elementarer Teil der Gründungsideologie der Bremer Uni, weiter aktiv verteidigt werden. Friedens- und Konversionsforschung sind gegenwärtig nötiger als je zuvor.

Es ist sehr wohl möglich, Kooperationen mit bestimmten Unternehmen zu unterlassen. Das ist die Position, die wir im SDS und als SDS innerhalb des AStA und dem „AK-Zivilklausel“ vertreten.



X Ja zur  
Zivilklausel!

## **Was ist „Inhaltslehre“?**

„Inhaltslehre“ ist der Name des SDS-Infolyers, den wir zukünftig einmal monatlich in der Mensa auslegen. Mit diesem Flyer möchten wir euch regelmäßig über unsere Aktivitäten, unsere AStA-Arbeit und Pläne auf dem Laufenden halten. Es soll außerdem in jeder Ausgabe eine inhaltliche Auseinandersetzung zu einem aktuellen Thema geben.

## **Wer ist eigentlich der SDS in Bremen?**

Der SDS hier in Bremen besteht aus Studierenden dieser Universität. Grundsätzlich aus allen, die Interesse haben sich politisch zu engagieren und sich mit unseren Ideen und Konzepten identifizieren können, also aus dir und mir, aus uns.

Hier an der Uni versteht sich der SDS als Bindeglied zwischen den verhärteten Fronten der "linken Kräfte". Aufgrund einer fehlenden bundesweit vernetzten linken und undogmatischen Hochschulgruppe an der Uni, schließt der SDS auch diese Lücke.

Der SDS Bremen engagiert sich außerdem in verschiedenen Gruppen und Bündnissen, wie beispielsweise dem Bremer Bündnis für Bildung und dem Arbeitskreis Zivilklausel. Ebenso besteht bei uns ein reger Austausch und die dazugehörige Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, SchülerInnen und anderen Gruppen.

## **Was macht der SDS denn gerade so?**

Der SDS Uni Bremen setzt sich mit verschiedenen hochschulpolitischen, aber auch allgemeinpolitischen Themen auseinander. So zum Beispiel im Kampf gegen die neoliberal-kapitalistischen Umstrukturierungen und Kürzungen der Uni.

Da die Hochschulen aber niemals autonom vom Rest der Gesellschaft zu sehen sind, ist es uns wichtig auch für andere gesamtgesellschaftliche Bedürfnisse einzustehen. Dies sind beispielsweise die Thematisierung der Militarisierung der Gesellschaft sowie der Ökonomisierung anderer gesellschaftlicher Bereiche. Neben verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen (z. B. zu 40 Jahre Uni Bremen oder einem Adorno-Lesekreis) treffen wir uns in der SDS-Gruppe wöchentlich, um aktuelle Themen zu diskutieren und weitere organisatorische Fragen zu besprechen.

Seit Mitte des Jahres sind wir im AStA vertreten und dort für das hochschulpolitische Referat verantwortlich. Dort laufen derzeit zwei Anfragen zu Studienbedingungen, die anschließend ausgewertet werden sollen. Wir wollen uns mit den Themen „kostenpflichtige Sprachtests“, „Stiftungsprofessuren“ und der „Exzellenz-Initiative“ auseinandersetzen und haben bereits mehrere Proteste organisiert oder unterstützt (z.B. zum 40 Jahre Uni-Geburtstag, zum Außenwirtschaftstag und zum SchülerInnenstreik). Mit dem hochschulpolitischen Referat im AStA haben wir im November außerdem zum ersten Mal seit einem Jahr wieder eine Landes-AStA-Konferenz (LAK) ins Leben gerufen. Hier wollen wir die Zusammenarbeit aller Bremer Hochschulen verbessern und gemeinsame Positionen erarbeiten.

**Website:** [sdsbremen.blogspot.de](http://sdsbremen.blogspot.de)

**Facebook:** [SDS Uni Bremen](#)

**E-Mail:** [sds.bremen@web.de](mailto:sds.bremen@web.de)



***Wir treffen uns jeden Donnerstag um 18:00 auf der AStA-Etage!***